

Probeunterricht 2005 an den Gymnasien in Bayern
– Deutsch –
5. Jahrgangsstufe – 1. Tag

Aufsatz

Wähle eine der Aufgaben aus:

1. Erlebniserzählung:

Das mache ich nicht noch einmal!

Verfasse zu dieser Überschrift eine spannende und anschauliche Erzählung in der Ich-Form.

2. Reizwortgeschichte:

Schulaufführung - Aufregung - Applaus

Schreibe mit Hilfe dieser Reizwörter eine spannende und anschauliche Erzählung in der Ich-Form. Finde eine passende Überschrift.

3. Fortsetzungsgeschichte:

„Ich muss mich jetzt unbedingt auf den Heimweg machen“, sagte ich zu meiner Freundin (meinem Freund), als ich sie (ihn) an einem Nachmittag im vergangenen Herbst zusammen mit meinem Schäferhund Rex besuchte. „Es fängt schon an zu dämmern, und ich will nicht in völliger Dunkelheit die zwei Kilometer nach Hause gehen.“

Ein kalter Herbstwind blies mir ins Gesicht und schüttelte Bäume und Sträucher. Kein Mensch war unterwegs ...

Schreibe den letzten Satz ab, erzähle lebendig weiter und achte darauf, dass eine spannende und anschauliche Geschichte mit einem sinnvollen Schluss entsteht. Finde eine passende Überschrift.

Probeunterricht 2005 an den Gymnasien in Bayern
– Deutsch –
5. Jahrgangsstufe – 2. Tag

Rechtschreibung
(Diktat)

Hinweis für ein vorbereitendes Unterrichtsgespräch

Nach dem Biss einer Klapperschlange in der Wüste Arizonas verfällt Ben in tiefe Ohnmacht. In einem Traum erlebt er die Entwicklung der Steinzeitmenschen, er versteht ihre Sprache und Lebensweise. Das ist für ihn vor allem in Gefahrensituationen wie der folgenden wichtig, als Ben und sein Steinzeitfreund merken, dass ein gefährliches Tier ihrer Spur folgt. Hierbei sollten die Schüler auf die Bedeutung des Begriffs „Langzahn“ (für Säbelzahniger) durch Erwähnung der andersartigen steinzeitlichen Tierwelt hingewiesen werden.

Lebensgefahr

Ben und sein Freund rannten, so schnell es das Gestrüpp zuließ. Dann hörten sie ein tiefes, wuterfülltes Gebrüll ganz in der Nähe.

„Langzahn“, flüsterte sein Freund entsetzt.

Im ganzen Wald war kein Laut zu vernehmen, kein Windhauch regte sich. Da, plötzlich! Die krachenden Zweige waren eine Vorwarnung, aber viel zu kurz, denn gleich darauf schoss eine riesige Gestalt auf sie zu, mit vorgestreckten Pranken und mächtigen Krallen. Ben rollte sich seitwärts, so dass er dem gefährlichen Angriff um Haaresbreite entkam.

(81 Wörter)

Die Namen „Ben“ und „Langzahn“ werden angegeben.

Das Diktat wird im Ganzen vorgelesen, zweimal in Sprechakten diktiert und am Schluss im Zusammenhang noch einmal gelesen. Satzzeichen sind mitzudiktieren.

| | | |
|------------------|-----------|----------------|
| <u>Benotung:</u> | 0 - 1 | Fehler: Note 1 |
| | 1,5 - 2,5 | Fehler: Note 2 |
| | 3 - 4 | Fehler: Note 3 |
| | 4,5 - 5,5 | Fehler: Note 4 |
| | 6 - 7 | Fehler: Note 5 |
| | ab 7,5 | Fehler: Note 6 |

Der Text wurde leicht abgeändert entnommen aus:
Malcolm J. Bosse, *Die Traumhöhle. Roman* (München, 1988), S. 48f.

Probeunterricht 2005 an den Gymnasien in Bayern
– Deutsch –
5. Jahrgangsstufe -- 2. Tag

Fragen zum Textverständnis

Das Leben in der Steinzeit

Die Jagd war in der Steinzeit eine gefährliche Angelegenheit. Dazu benötigte man geeignete Jagdwaffen. Die frühen Werkzeugmacher entdeckten dabei, dass man Steine mit einer bestimmten Technik in die gewünschte Form bringen kann und formten zunächst immer auf die gleiche Weise die Steine mit scharfen Kanten. Die Herstellung dieser Faustkeile verlangte noch keine besonders ausgefeilte Technik; doch mit der Zeit

5 erhöhten gesteigertes Geschick und neue Erfahrungen die Bearbeitungskunst. Eine scharfe Speerspitze aus Feuerstein, die an einem langen Holzschaft befestigt wurde, war bei der anstrengenden und gefährlichen Jagd überaus hilfreich.

Bereits die Neandertaler vermochten mit diesen besser gefertigten Geräten große Säuger zu erlegen. Für die Auerochsenjagd beispielsweise mussten sich viele mutige Männer einfinden. Mit lautem Geschrei trieben die Jäger das Tier zunächst durch den Wald. Um das mächtige Wild noch mehr in die Enge zu treiben, verstärkten sie den Lärm mit starken Ästen, die sie gegen die Bäume schlugen. Wenn dann das rie-

10



sige Zotteltier durch das Unterholz brach, mussten sich unsere Vorfahren besonders vorsichtig verhalten, denn sonst hätte sich das Jagdgeschehen schnell ins Gegenteil ge-

15

kehrt und die Jäger wären zu den Gejagten geworden. Doch die Neandertaler, die einen kräftigeren Körperbau, aber bereits die gleiche Gehirngröße wie wir hatten, konnten sich schon gut organisieren und deshalb bei der Jagd erfolgreicher als ihre Vorfahren sein.

25 Natürlich können wir heute nicht mit Sicherheit sagen, welche Jagdtechniken die Menschen damals anwendeten, doch Höhlenmalereien auf der ganzen Welt zeugen uns von dieser Tätigkeit. Wurde von einem Steinzeitkünstler ein Bild von einem Beutetier in einer Höhle gemalt und kurz darauf gerade dieses gemalte Tier erlegt, so gewann sein
30 Abbild eine geheimnisvolle Kraft. Für die Menschen hatten diese Zeichnungen eine besondere Bedeutung. Die Höhle diente den Gemeinschaften als Versammlungsraum. Dort konnte man die anstehende Jagd planen, Erfahrungen austauschen und religiöse Feste feiern. Grabfunde, bei denen die Toten mit Nahrung und Werkzeugen fürsorglich bestattet wurden, beweisen, dass die Neandertaler an ein Leben nach dem Tode glaubten.

Probeunterricht 2005 an den Gymnasien in Bayern
– Deutsch –
5. Jahrgangsstufe – 2. Tag

Fragen zum Textverständnis

Lies dir den Text „Das Leben in der Steinzeit“ sorgfältig durch und beantworte dann die Fragen 1 bis 8, indem du die richtige Antwort ankreuzt bzw. die Antworten schreibst, so dass sie mit den Aussagen des Textes übereinstimmen. Bei der letzten Frage darfst du deine eigenen Ideen aufschreiben.

Vorsicht: Kreuze nur jeweils eine Lösung an!

1. Welche Funktion hatte die Höhle der Steinzeitmenschen? Du kannst in Stichworten antworten. (1P)

2. Für die Herstellung von Faustkeilen mussten die Steinzeitmenschen schon viel handwerkliches Geschick aufbringen.

- Stimmt.
 Stimmt nur für die Neandertaler.
 Steht nicht im Text.
 Stimmt nicht.

3. Warum waren die Neandertaler erfolgreiche Jäger?

- Sie hatten bereits die gleiche Gehirngröße wie der moderne Mensch.
 Sie hatten eine ausgezeichnete Organisation der Jagd.
 Sie jagten bereits größere Tiere.
 Sie hatten mehr Muskeln als ihre Vorfahren.

4. Warum zeigen die Höhlenmalereien oft Jagdszenen?

- Vielleicht wollten die Steinzeitmenschen damit ihre Feinde beeindrucken.
 Wahrscheinlich zählten die Steinzeitmenschen auf diese Weise ihre Beutetiere.
 Sicher bedankten sich die Steinzeitmenschen damit bei den Göttern.
 Das steht nicht im Text.

5. Was ist mit den Worten "die Jäger wären zu den Gejagten geworden" (Z. 21) gemeint?

- Das Jagdgeschehen hätte sich gegen die Auerochsen gerichtet.
- Die Steinzeitjäger hätten sich gegenseitig bekriegt.
- Die Neandertaler hätten keine Kraft zum Jagen mehr gehabt.
- Die Auerochsen hätten die Steinzeitmenschen geherzt.

6. Warum waren die Steinzeitmenschen bereits erste Künstler?

- Sie konnten geschickt Auerochsen jagen.
- Sie schmückten Höhlenwände mit Bildern von Jagdtieren.
- Sie begruben ihre Toten mit Werkzeugen und Nahrung.
- Sie feierten religiöse Feste.

7. Die ersten Jäger erlegten ihre Beute mit ...

- starken Ästen
- Holzspeeren mit einer Spitze aus Feuerstein
- Pfeil und Bogen
- unbearbeiteten Feuersteinen

8. Welche Eigenschaften schreibt man den Neandertalern zu?

- fleißige Handwerker
- großer Körperbau
- geschickte Höhlenmaler
- erfolgreiche Jäger

9. Weshalb interessieren wir uns heute noch für den Neandertaler? Nenne zwei Gründe! Du kannst in Stichworten antworten. (2 P)

1) _____

2) _____

Probeunterricht 2005 an den Gymnasien in Bayern
 – Deutsch –
 5. Jahrgangsstufe – 2. Tag

Formale Sprachkompetenz (Sprachlehre)



Der Mensch in der frühen Steinzeit

1. Setze in den folgenden Text passende Bindewörter (Konjunktionen) ein:

Viele Forscher sind immer wieder fasziniert von der frühen Steinzeit,
 _____ sie uns viel über die Entstehung der menschlichen Zivilisation
 verrät. Funde zeigen uns, _____ schon der Mensch der Steinzeit an
 ein Leben im Jenseits glaubte. _____ nur wenige Überreste früher
 menschlicher Lebensformen entdeckt wurden, können wir uns dennoch ein gutes Bild
 von den Lebensbedingungen in grauer Vorzeit machen.

3 P

2. Vor drei Jahren finden Forscher im Tschad die ältesten Überreste eines menschenähnlichen Lebewesens. Es unterscheidet sich vom Affen vor allem dadurch, dass sein Körperbau auf einen aufrechten Gang hinweist.

Bestimme die Wortarten genau:

| | | | |
|----------|-------|-------|-------|
| Jahren | _____ | eines | _____ |
| finden | _____ | es | _____ |
| ältesten | _____ | sein | _____ |

6 P

3. Wissenschaftler sprechen davon, dass einschneidende Umweltveränderungen die Entwicklung vom Menschenaffen zum Urmenschen auslösten. So mussten immer mehr Menschenaffen wegen zunehmender Trockenheit am Rande der Wälder leben und gewöhnten sich in Graslandschaften an den aufrechten Gang.

Ergänze in der Tabelle die für die eingetragenen Wörter noch fehlenden Zeitformen:

| Präsens Gegenwart | Präteritum 1. Vergangenheit | Perfekt 2. Vergangenheit |
|-----------------------|--------------------------------|-----------------------------|
| <i>(sie) sprechen</i> | | |
| | <i>(sie) mussten leben</i> | |

4 P

4. Der Vorteil des aufrechten Ganges für die Frühmenschen bestand in der schnellen und besseren Wahrnehmung von Gefahren. Bald hatten sie gelernt, aus Stein primitivste Waffen und Werkzeuge herzustellen.

a) Bestimme die unterstrichenen Verben nach Singular/Plural (Einzahl/Mehrzahl) und Zeit:

| | Singular/Plural (Einzahl/Mehrzahl) | Zeit |
|-----------------------------|---------------------------------------|------|
| <i>(er) bestand</i> | | |
| <i>(sie) hatten gelernt</i> | | |

4 P

b) Steigere die Adjektive (Eigenschaftswörter) und trage die Ergebnisse in die passende Stufe ein:

| Grundstufe | Höherstufe | Höchststufe |
|------------|---------------|------------------------|
| | <i>besser</i> | |
| | | <i>am primitivsten</i> |

4 P

5. Heute hat der Mensch für viele Arbeiten spezielle Werkzeuge. Die Frühmenschen dagegen kannten nur steinerne Schaber, Klängen oder Faustkeile. Der Faustkeil lag gut in der Hand und war an zwei Seiten geschärft. Auch Schnittpuren auf Tierknochen geben den Forschern wichtige Hinweise.

Suche im Text je ein Beispiel für die folgenden Satzglieder. Schreibe sie in die passende Zeile der Spalte daneben:

| | |
|---|--|
| Subjekt (Satzgegenstand) | |
| Prädikat (Satzaussage) | |
| Dativobjekt (Satzergänzung im 3. Fall) | |
| Akkusativobjekt (Satzergänzung im 4. Fall) | |
| Ortsangabe | |
| Zeitangabe | |

6 P

27 P

